






Dr. Edmund Peter Geisen
Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

 (030) 227 – 78 145

 (030) 227 – 76 145

 edmund.geisen@bundestag.de

Plenarsitzung am 19.06.2009

**Rede
des Abgeordneten
Dr. Edmund Geisen (FDP)**

zu
**TOP 53 – Gesetz zur Änderung des
Energiesteuergesetzes (Agrardieselbesteuerung
senken)**

Sperrfrist: Redebeginn!
Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede

Die Agrarwirtschaft in Deutschland ist eine zwar kleine, aber gesamtgesellschaftlich hochwertige Wirtschaftsbranche:

Fast jeder 10. Arbeitsplatz hängt direkt oder indirekt von der Landwirtschaft ab. „Landwirtschaft dient allen!“ – dieser Satz gilt auch heute noch. Die Wettbewerbsbedingungen der deutschen Agrarwirtschaft haben sich aber in den letzten 11 Jahren – seit Rot-Grün – durch staatliche Vorgaben deutlich verschlechtert.

So ist die Besteuerung der Betriebsmittel um das vielfache höher als in den anderen EU-Mitgliedstaaten.

Der Agrardiesel wird bislang in Deutschland um das 80-fache höher besteuert als im Nachbarland Frankreich und in fast allen anderen Ländern der EU.

Die FDP-Bundestagsfraktion kämpft seit drei Jahren für die Harmonisierung der Agrardieselbesteuerung auf europäischer Ebene – lange gegen den erbitterten Widerstand aller anderen Fraktionen, inklusive der Großen Koalition.

Anrede

Jetzt, vor den Bundestagswahlen, beschließt die Bundesregierung, getragen von Teilen der Koalition, die Agrardieselbesteuerung zeitweise zu senken. Aber auch diese neue Regelung belastet die deutschen Landwirte immer noch 40-Mal mehr als ihre französischen Kollegen.

Hier wird ganz klar eine Beruhigungspille an die Landwirte verteilt - ein offensichtlicher Wahlkampftrick.

Wie sich auf mein Nachfragen beim Bundesfinanzministerium herausstellte, gilt die zweijährige Befristung rückwirkend – das heißt: Schon drei Monate nach den Bundestagswahlen zahlen die deutschen Landwirte wieder den alten, 80-fach so hohen Satz wie ihre europäischen Kollegen.

Die jetzige Regelung hat mit Planungssicherheit und Verlässlichkeit nicht das Geringste zu tun!

Anrede

Fazit: Mit einer Großen Koalition kann man keine vernünftige Agrarpolitik machen.

Die Landwirte werden vom Regen in die Traufe und wieder zurück geschoben: In der aktuellen Krise stehen nicht nur die Milchbauern mit dem Rücken an der Wand. Betriebsaufgaben sind die Folge.

Wer das nicht will, muss die Leistungsfähigkeit der Betriebe stärken und nicht Sozialhilfe leisten!

Die FDP will statt staatlicher Stützungsprogramme die Rahmenbedingungen für die heimische Landwirtschaft verbessern und so ihre Wettbewerbsfähigkeit stärken. Eine dauerhafte Kostenentlastung – auch beim Agrardiesel – ist notwendig.

Die kostentreibende Politik der Regierungen der letzten 11 Jahre hat der deutschen Landwirtschaft nachhaltige Schäden zugefügt. Das muss sich nach dem 27. September ändern.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!